



Bericht OJB-Camp 2016

vom 09. – 18.08.2016 in Königsheim

von Theodora Steiner, Wien

Unglaublich unterhaltsame Urwaldgeschichten

Einmal jährlich wird dem kleinen Ort Königsheim Leben eingehaucht, wenn Kinder und Jugendliche aus allen erdenklichen Orten des deutschsprachigen Raumes eintrudeln, um am fünften Orthodoxen Jugendcamp teilzunehmen. Eine Teilnehmerin ist sogar aus Paris angereist. Dies findet inzwischen zum vierten Mal in der Jugendbegegnungsstätte St. Franziskus in Königsheim statt. Hier werden die Kinder und Jugendliche eineinhalb Wochen spielend, singend und betend miteinander verbringen.

In diesem Jahr sowie es in jedem Jahr schon gewesen ist, ist das Wort Langeweile ein Fremdwort. Unter der Leitung von Vater Athanasius und der immer tatkräftigen Unterstützung durch Vater Michael und Matuschka Marina hatten die BetreuerInnen ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet, das Aktivitäten wie eine Olympiade im Urwald, eine Rätselrally sowie einen aus Wassermelone Geschnitzten Hai inkludierte.

In diesem Jahr ließen sich die BetreuerInnen, neben den Klassikern wie die große Tageswanderung und das anschließende Lagerfeuer auch eine Olympiade mit vielen verschiedenen Disziplinen einfallen.

Unter der Leitung des Häuptlings Ramba-Zambas (Dimitrij Dick) wurden die Spiele eröffnet und die Kinder sowie Jugendliche mit einer im Urwald typischen Manier im Gesicht bemalt.



So nahmen die Spiele ihren Lauf, und zwischen den Disziplinen: Teebeutelweitwurf, Römisches Wagenrennen und Kerzenlauf kam das Wort Langeweile nie auf!

Die Gruppen die aus einer gerechten Verteilung von großen Mädchen, großen Burschen (Jungs) und kleinen Burschen bestanden erhielten für die jeweilige Disziplin die sie gewonnen haben, echte vergoldete Medaillen die man sogar genüsslich essen konnte. Alle TeilnehmerInnen der Olympiade des Häuptlings

Ramba-Zamba wurden mit Dank und einem kräftigen: „AAAU!“ ausgezeichnet.

Der große Ausflug stand uns nun bevor, alles wurde eingepackt, Regenjacke, Sonnenschutz, Jause (Vesper) und natürlich das was wahrlich nie fehlen durfte, die gute Laune. So machte sich das ganze Camp auf den Weg. Es war keine einfache Wanderung man brauchte Ausdauer und so manche Mücke wurde zu einem Ärgernis, doch die Zwischenstopps an einem alten Götzenstein, und die anschließende Rast auf der Burg, mit Aussicht über das Tal entlohnten dies gebührend. Dort gab es auch eine Fledermaushöhle, wo man nähere Bekanntschaft mit diesen Tieren der Nacht schließen konnte. Den Mädchen wurde



besonders nahegelegt ihr Haupt zu bedecken, denn die Fledermäuse verfangen sich recht gerne in den Haaren.

Das Ziel wurde alsbald erreicht, ein Spielplatz mit angrenzendem Wald und Lagerfeuerstelle. Die Wanderung klang mit viel Gesang, und ein paar zu dunkel geratenen Würstchen aus.



Einmal im ganzen Camp gibt es auch am Sonntag eine Liturgie, wo jeder mithilft, heißt es die Kirche aufzubauen oder im Chor mitzusingen oder sogar das erste Mal im Altar zu dienen. Hier wird gemeinsam ganz groß geschrieben, so das jeder seinen Beitrag leistet.

Nach so vielen Aktivitäten und Lagerfeuern, geht das Camp auch vorbei wie nichts, die eineinhalb Wochen sind wie im Flug vergangen und schon trennt einen nur noch der Bunte Abend vom Abschied. Die großen

Burschen haben mit einer Vertonung des Campklassikers „Als die Römer frech geworden“ eine Schlacht zwischen Römern und Germanen dargestellt, die wahrscheinlich besser war als die Echte.

Die großen Mädchen haben gezeigt, wie es in einem wahren russischen Haushalt zugeht und die kleinen Burschen haben uns mit Zaubertricks erheitert die man selten so gesehen hat.

Alles in Allem war es ein Abend der getrübt war vom folgenden Abschied, doch es wird auch 2017 ein Camp geben! Deshalb sagen wir: Bis zum nächsten Camp!

